

# **BRÜLL KALLMUS**

**Brüll Kallmus Bank AG**  
**Jahresabschluss zum 31.12.2015**

**ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN  
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG**

	<b>31.12.15</b>	<b>31.12.14</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Bilanzsumme	23.979	20.354
Forderungen an Kunden	645	988
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	387	1.121
Betriebsergebnis	2.560	3.937
EGT	2.580	3.967
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12.017	12.012
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	1.315	1.274
hv. Erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	1.111	1.075
Eigenmittelüberschuss	10.702	10.738
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß Art 107 ff der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kreditrisiko)	471,3%	482,9%
Kundendepotvolumen	45.731	35.772
Assets under management	46.118	36.893

## *Lagebericht 2015*

Geopolitische Risiken, schwächelnde Konjunkturdaten, Deflationsängste und die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank sorgten für sinkende Renditen auf Anleihen und stellten somit sowohl Investoren als auch die Brüll Kallmus Bank vor neuerliche Herausforderungen. Vor allem die Zurückhaltung deutscher Investoren gegenüber dem österreichischen Finanzmarkt aufgrund der Geschehnisse rund um die HETA Asset Resolution AG erschwerte die Geschäfte im Jahr 2015. Aufgrund von ausgezeichneten Kundenbeziehungen und der starken Platzierungskraft war es dennoch möglich ein gutes Ergebnis zu erzielen.

Die Brüll Kallmus Bank ist das spezialisierte Bond-Haus der GRAWE Bankengruppe. Mit Zweigniederlassungen in Wien, Graz, Linz und Sežana betreuen die beiden Geschäftsbereiche Institutional Banking und Kapitalmarktfinanzierung institutionelle, quasi-institutionelle Kunden sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand in ganz Österreich und im benachbarten Ausland.

Die Begleitung von professionellen Kunden bei der Emission von Anleihen und Schuldscheindarlehen, der Platzierung am Primärmarkt und das Arrangieren der Deals am Sekundärmarkt runden das Leistungsangebot der Brüll Kallmus Bank ab.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Schwerpunkt auf den Ausbau der Platzierungskraft gesetzt. Das erfahrene Team der Brüll Kallmus Bank hat daher verstärkt Neukundenakquise betrieben und vor allem die Kundenansprache im benachbarten Ausland intensiviert. Neben Banken und Versicherungen wurden auch mit internationalen Fonds neue Geschäftsbeziehungen aufgebaut. Darüber

hinaus lag der regionale Schwerpunkt weiterhin auf der DACH-Region und Slowenien.

Im Jahr 2015 konnte der Bereich Fixed Income ein Handelsvolumen von knapp € 1,3 Mrd. bewegen und sich mit der Bewertung komplexer Zinsstrukturen und illiquider Anleihen weiterhin eine gute Reputation erarbeiten.

Im Bereich Kapitalmarktfinanzierung wurde der Schwerpunkt auf die Kundengruppe der Frequent Borrower und deren Bedürfnisse gesetzt.

Zur weiteren Forcierung des Geschäftsbereichs Debt Capital Market wurden die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ausgebaut und Synergien innerhalb der GRAWE Bankengruppe genutzt um das Kundenportfolio zu vergrößern. So konnte die Brüll Kallmus Bank im Jahr 2015 neue Kunden ansprechen und diese bei der Aufnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen beraten.

Die Brüll Kallmus Bank ist ein Institut der GRAWE Bankengruppe. Sämtliche Stabs- und Servicebereiche der Bankengruppe sind in der Muttergesellschaft, der HYPO-Bank Burgenland AG, angesiedelt und erbringen Leistungen für die Kreditinstitute der GRAWE Bankengruppe. Durch die Zusammenlegung konnten in den letzten Jahren wesentliche Qualitäts- und Kostensynergien realisiert werden.

Ein weiterer Fokus im Jahr 2015 lag auf der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Es wurden zahlreiche Seminare besucht um die Position als Spezialist für illiquide Anleihen am Markt zu untermauern. Es war der Brüll Kallmus Bank ein Bedürfnis, Weiterbildungen im Bereich der regulatorischen Anforderungen für Banken und Versicherungen zu

absolvieren, um die Bedürfnisse ihrer Kunden zu verstehen und passende Produkte und Lösungen anbieten zu können.

Die Brüll Kallmus Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank, sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig, sehr zuversichtlich entgegen. Die Brüll Kallmus Bank zählt per 31.12.2015 14 MitarbeiterInnen (im Vorjahr: 13 MitarbeiterInnen).

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der Euroraum startete vergleichsweise gut in das Jahr 2015. Neben dem reformstarken Spanien und dem wirtschaftsstarken Deutschland verzeichneten zu Jahresbeginn auch Italien und Frankreich deutlich positive Wachstumsraten. Als Wachstumstreiber stellten sich der private und öffentliche Konsum ein. Zudem wurde im Sommer ein neuerliches Hilfspaket für Griechenland auf den Weg gebracht, wodurch ein schwelender Gefahrenherd vorerst beseitigt wurde. Gleichzeitig zeigte sich aber in der ersten Jahreshälfte international bereits ein herausforderndes Umfeld. Wie schon im Vorjahr belasteten in den USA Sonderfaktoren wie das Wetter und breitangelegte Streiks die Konjunkturentwicklung. Zudem setzte der anhaltende Ölpreyrückgang der US-amerikanischen Wirtschaft zu.

Besonders hart traf es allerdings ölexportierende Schwellenländer wie Russland, Brasilien oder Venezuela, die im Jahresverlauf bedingt durch die Entwicklung des Ölpreises in eine tiefe Rezession stürzten. Für die Eurozone

hielten sich Negativfaktoren wie die international enttäuschende Konjunkturentwicklung mit den Positivfaktoren wie dem niedrigen Euro, dem niedrigen Ölpreis und der expansiven Geldpolitik bisher die Waage. Gemäß aktuellen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) soll die Euroraum-Wirtschaft im Jahr 2015 um 1,5 % gewachsen sein. Dies entspräche exakt der Schätzung des IWF aus dem Vorjahr. Demgegenüber mussten die Erwartungen für die USA leicht zurück genommen werden. Nach 2,4 % im Jahr 2014 erwartet der IWF nur noch eine gering höhere Wachstumsrate von 2,5 % im Jahr 2015. Damit zeigte sich das US-Wachstum zwar robust, die im Vorjahr allerdings noch erwartete Beschleunigung blieb vorerst aus.

### **Divergierende Geldpolitik**

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr ihre expansive Geldpolitik fort. Am 22. Jänner gaben die Währungshüter in Frankfurt bekannt, ihre Ankäufe von Anleihen deutlich zu beschleunigen und diese auf Euroraum-Staatsanleihen auszudehnen. Insgesamt sollten zumindest bis September 2016 monatlich Vermögenswerte in Höhe von € 60 Mrd. angekauft werden. Mit diesem Schritt reagierte die Europäische Zentralbank auf die anhaltend niedrigen Inflationserwartungen in der Eurozone. Im Dezember verstärkte die EZB ihre Bemühungen neuerlich mit einer Zinssenkung des Einlagensatzes auf -0,30 % und einer zeitlichen Ausdehnung des Anleihekaufprogramms.

In den USA sah sich die Federal Reserve Bank angesichts der etwas schleppenden Konjunkturentwicklung zu Jahresbeginn und dem wachsenden Risiko einer harten Landung der chinesischen Volkswirtschaft mehrmals genötigt, die Zinswende zu vertagen. In der Dezember-Sitzung der

US-amerikanischen Notenbank erfolgte schließlich doch noch die erste Zinserhöhung seit knapp zehn Jahren um 0,25 % auf die Bandbreite von 0,25 %-0,50 %. Weitere Zinserhöhungen werden für das Jahr 2016 zwar prognostiziert, die Kapitalmarktpreise zeigen jedoch, dass die Zinsschritte zaghafter erfolgen könnten als zuletzt vom Offenmarktausschuss der US-amerikanischen Notenbank erwartet.

### **Ölpreis und China-Sorgen prägten ein schwieriges Börsenjahr**

Nach einem schwierigen Herbst im Jahr 2014 starteten die Börsen international freundlich in das neue Jahr. Unterstützt von der expansiven Geldpolitik der EZB waren es vor allem die europäischen Börsen, die sich die ersten Monate besonders stark präsentierten. Bis 10. April legte der deutsche Leitindex DAX um mehr als 25 % auf 12.374 Zähler zu. Der breitere EUROSTOXX 50 Index stand dem mit einem Plus von knapp 22 % bis Mitte April nur wenig nach.

In den USA bildeten die Börsen aufgrund des zunehmend erstarkenden US-Dollars gleichzeitig eine robuste Seitwärtsbewegung aus. Ab Mitte April zeigten die Börsen in Europa schließlich erste Ermüdungserscheinungen. Gleichzeitig wuchsen die Kurse an den Festlandbörsen Chinas scheinbar in den Himmel. Bis 8. Juni legte der chinesische CSI 300 Index um mehr als 52 % zu. Das aggressive Spekulationsverhalten chinesischer Privatanleger hatte allerdings böse Folgen und mündete in der zweiten Junihälfte in einem 30 %-igen Kursrutsch. Mit großer Anstrengung versuchten die zuständigen Behörden in China den Kursverfall zu stoppen. Schon im August folgte allerdings eine zweite Verkaufswelle, die schließlich für ein Beben an den globalen Finanzmärkten sorgte, von dem sich diese bis zum Jahresende nur teilweise erholen konnten.

Die Gefahr einer „harten Landung“ der chinesischen Wirtschaft wurde vom Kapitalmarkt plötzlich deutlich höher bewertet als noch wenige Monate zuvor. Der anhaltende Ölpreisrückgang unterstützte diese Befürchtungen zusätzlich. Eine drastische Eintrübung der Konjunkturdaten konnte im Reich der Mitte jedoch bisher nicht beobachtet werden. Dank des starken ersten Halbjahres beendeten der chinesische CSI 300 Index (+5,6 %) und der deutsche DAX Index (+7,6 %) das Jahr dennoch positiv. Demgegenüber erlebte der US-amerikanische S&P 500 Index das erste negative Jahr seit 2011.

### **Turbulentes Jahr am Rentenmarkt**

Auch der Rentenmarkt erlebte ein ungewöhnlich turbulentes Jahr. Bis Mitte April sanken die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen von 0,55 % auf wenige Basispunkte ab. Dies ließ die Kurse dieser Papiere deutlich steigen. Der deutsche Bund Future erreichte als Maß für das Kursniveau zehnjähriger deutscher Staatsanleihen im April mit mehr als 160 Punkten einen historischen Höchststand.

Aber auch auf diesem Markt folgte eine heftige Korrektur. Innerhalb von nur zwei Monaten stiegen die Renditen wieder auf knapp einen Prozent an. Kursverluste von 7 – 8 % bei vermeintlich sicheren deutschen Staatsanleihen waren die Folge. Auch US-Staatsanleihen verzeichneten einen ähnlichen Verlauf, allerdings in einer weniger starken Ausprägung in beide Richtungen. Beide Märkte verzeichneten jedoch ein knapp positives Jahresergebnis.

## **Starker US-Dollar, schwacher Yuan**

Während die Europäische Zentralbank und die Bank of Japan ihre expansive Geldpolitik neben anderen Zentralbanken noch beschleunigten, gestaltete die US-amerikanische Federal Reserve Bank ihre Geldpolitik etwas restriktiver. Angesichts der divergierenden Geldpolitik entwickelte sich ein deutlicher Aufwärtstrend des US-Dollars, insbesondere gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung. So verlor der Euro im Jahresverlauf von über 1,2 auf unter 1,1 zum Dollar.

Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle allerdings die Entwicklung des chinesischen Yuan, beziehungsweise Renminbi. Nach einer jahrelangen Bindung des Yuan führte China schließlich im Jahr 2005 ein flexibleres, wenn auch weiterhin stark reguliertes Wechselkursregime ein. In den darauffolgenden Jahren ereignete sich eine kontinuierliche Aufwertung des Yuan um etwa 35 % zum US-Dollar - nur unterbrochen von einer erneuten zweijährigen Bindung in Folge der Finanzkrise von 2008. Diese Entwicklung stoppte im Berichtsjahr allerdings abrupt. Im August 2015 führte China überraschend eine Abwertung des Yuan durch. Zwar gab es dafür Lob vom Internationalen Währungsfonds, der Kapitalmarkt betrachtete das Vorgehen jedoch mit großem Unbehagen. Weitere Abwertungen folgten schließlich bis zum Jahresende und verstärkten die Unsicherheiten an den Kapitalmärkten.

## **Geschäftsentwicklung**

### **Bilanz**

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank verlängerte sich im vergangenen Geschäftsjahr um € 3,6 Mio. (+17,8 %) von € 20,4 Mio. auf € 24,0 Mio. Die Forderungen an Kunden reduzierten sich von € 988 Tsd. auf € 645 Tsd. und ebenso

die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verminderten sich beträchtlich um € 734 Tsd. (65,48 %) von € 1,1 Mio. auf € 387 Mio. Erstmals wurde in der Brüll Kallmus Bank eine eigene Emission begeben, daher belaufen sich die verbrieften Verbindlichkeiten auf € 4,9 Mio.

Der Return on Equity, der sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Equity exklusive Bilanzgewinn vor Rücklagenbewegung ergibt, (ROE: 2015: 21,6 %, 2014: 33,1 %) verminderte sich im Vergleich zum Vorjahresniveau um 11,5 Prozentpunkte. Ebenso der Return on Assets, das Verhältnis vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zur durchschnittlichen Bilanzsumme, vermindert sich von 19,8 % im Jahr 2014 auf 11,7 % im Geschäftsjahr 2015.

Der Return on Capital Employed berechnet sich aus dem Verhältnis des EGT zu den erforderlichen Eigenmitteln. Aufgrund der geringen erforderlichen Eigenmittel der Brüll Kallmus Bank im Verhältnis zum erzielten Ertrag, weist die Bank einen verhältnismäßig hohen Return on Capital Employed von 201,8 % im Jahr 2015 aus (im Vorjahr: 311,4 %).

### **GuV**

Im Berichtsjahr 2015 konnte die Brüll Kallmus Bank ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von € 2,6 Mio. erwirtschaften. Verglichen mit dem EGT des Vorjahres entspricht das einer Verminderung um € 1,4 Mio. oder 34,9 %. Dem Unternehmensgegenstand entsprechend liegt der Schwerpunkt der Einnahmen des Unternehmens auf dem Provisionsgeschäft. Das Provisions- und Finanzergebnis verringerte sich um 15,4 % von € 7,1 Mio. auf € 6,0 Mio.

Der Personalaufwand konnte um 11,3 % gesenkt werden und liegt mit einem Wert

von € 2,4 Mio. um € 302 Tsd. unter dem Vorjahreswert. Im Sachaufwand verbuchte die Brüll Kallmus Bank einen geringfügigen Anstieg um € 41 Tsd. im Jahresverlauf auf € 1,4 Mio. Die Betriebsaufwendungen konnten 2015 um 6,9 % auf € 3,8 Mio. gesenkt werden. Als Betriebsergebnis für das Jahr 2015 ergibt sich ein Betrag von knapp unter € 2,6 Mio., was einer Verminderung von 35,0 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

### **Kundendepotvolumen**

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2015 auf € 45,7 Mio. und steigerte sich somit im Vergleich zum Vorjahr um € 10 Mio.

### **Vorgeschlagene Dividende**

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein EGT von € 2,6 Mio. und ein Bilanzgewinn von € 2,1 Mio. erzielt werden. Die Brüll Kallmus Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich € 1,8 Mio. an ihre Eigentümerin, die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG, ausschütten.

### **Ausblick**

Der Konjunkturausblick für die Eurozone hellt sich zu Beginn des Jahres 2016 weiter auf. Entgegen dem internationalen Trend stiegen die Prognosen über das Wirtschaftswachstum in den vergangenen zwölf Monaten leicht an. So erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2015 ein Wachstum von 1,5 % (Vorjahreserwartung 1,2 %). Für 2016 lag die Vorjahreserwartung bei 1,5 % – nun geht der IWF von einem Wachstum von 1,7 % für 2016 und 2017 aus. Günstige Rahmenbedingungen lieferten hierfür die Voraussetzungen. Der niedrige Ölpreis entlastete die privaten Einkommen und schuf ein konsumfreundliches Umfeld. Der

niedrige Euro begünstigte Exporte aus dem Euroraum. Und die expansive Geldpolitik zeigt erste Wirkung bei der Kreditnachfrage. Der globalen Wirtschaftsentwicklung ist es geschuldet, dass das Wachstum angesichts dieser Rahmenbedingungen dennoch vergleichsweise moderat ausfiel. Neben einem Wiederaufflammen der Eurokrise stellt das globale Wachstum derzeit das größte Risiko für die Konjunktur der Eurozone dar.

Entgegen früherer Erwartungen nimmt die Dynamik der US-Wirtschaft nicht weiter an Fahrt auf. Aktuelle Prognosen des IWFs gehen von einem Wachstum von 2,5 % im Jahr 2015 und jeweils 2,6 % in den Jahren 2016 sowie 2017 aus. Das liegt deutlich hinter den Erwartungen des Vorjahres. Wie in Europa ist auch in den USA der private Konsum die Stütze des Wachstums. Angesichts sinkender Arbeitslosenzahlen und steigender Löhne sollte sich dieser Trend weiter fortsetzen.

Als großer Unsicherheitsfaktor für sämtliche Prognosen stellt sich derzeit die Entwicklung der Volksrepublik China heraus. Derzeit mehren sich die Anzeichen für eine „harte Landung“ der zweitgrößten Volkswirtschaft der Erde. In einem solchen Szenario müssten sämtliche Wachstumserwartungen deutlich nach unten reduziert werden.

Das Beobachten und Einschätzen der Anleihenmärkte sowie das richtige Reagieren darauf ist ein wichtiger Bestandteil des Geschäftes der Brüll Kallmus Bank. Das anhaltend tiefe Zinsniveau macht es institutionellen Investoren weiterhin schwer, attraktive Verzinsungen zu erzielen.

Die momentane Marktlage muss daher als angespannt bezeichnet werden, jedoch ist die Brüll Kallmus Bank auf diese gut eingestellt. Die Brüll Kallmus Bank ist davon überzeugt, dass sich auch im Jahr

2016 für den Geschäftsbereich Sekundärmarkt attraktive Opportunitäten ergeben werden, die es zu nutzen gilt.

Ziel ist es, den Kundenstock der Brüll Kallmus Bank in der DACH-Region weiterhin zu vergrößern. Neben Banken und Versicherungen werden daher auch Hedgefonds verstärkt angesprochen.

Das Angebot des Bereichs Kapitalmarktfinanzierungen wird ebenfalls weiter ausgebaut, sodass die Brüll Kallmus Bank im Jahr 2016 verstärkt als attraktive Alternative zu bekannten Großbanken bei Kapitalmarktfinanzierungen wahrgenommen wird.

Neben den Marktentwicklungen gilt es auch aufsichtsrechtliche Veränderungen im Blick zu behalten. Demnach beobachtet die Brüll Kallmus Bank aktuell diskutierte Gesetzestexte auf europäischer und nationaler Ebene mit Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Bank und deren Kunden sehr intensiv, um auch in Zukunft fundierte Entscheidungen treffen zu können.

### **Ereignisse nach Bilanzstichtag**

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

## ***Risikobericht der Brüll Kallmus Bank AG***

Die Brüll Kallmus Bank ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut in der Kreditinstitutsgruppe der HYPO Bank Burgenland AG.

Das Risikomanagement in der Brüll Kallmus Bank wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von

definierten Risiken auf KI-Gruppenebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Als 100 % Tochter der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist die Brüll Kallmus Bank in die Kreditinstitutsgruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebunden. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-Konsolidierungskreis der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft umfasst neben der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG inkl. Tochtergesellschaften die Capital Bank inkl. Banktochtergesellschaften (u.a. Brüll Kallmus Bank), die Bank Burgenland Leasing, die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland sowie die GRAWE Vermögensverwaltung als gemischte Finanzholdinggesellschaft gem. Artikel 4 Abs. 1 Nr. 21 CRR. Die Risikostrategie in der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland

Aktiengesellschaft ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Brüll Kallmus Bank eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz, CRR sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus AG ist in den Risikomanagementkreislauf der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft eingebunden.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Grundlage für das Risikomanagement der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren.

Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten,

der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird durch die HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Brüll Kallmus Bank umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikosteuerung der Tochterunternehmen der Brüll Kallmus Bank sowie die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement. Im Rahmen der Umsetzung des KI-Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft und der Brüll Kallmus Bank.

## **Grundsätze des Risikomanagements**

Die Risiken der Brüll Kallmus Bank werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Brüll Kallmus Bank durch den Vorstand unter Beachtung der KI-Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. KI-gruppenweit werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht

ausgenützt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.

- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf KI-Gruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien KI-Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte

stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Brüll Kallmus Bank engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Brüll Kallmus Bank ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauf-organisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

## **Risikosteuerung**

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostrategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements.

Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle (Risiko)Themen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detailierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Brüll Kallmus Bank ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der KI-Gruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf KI-Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für alle Kreditinstitute in

der GRAWE Bankengruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der KI-Gruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2015

ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

## **Risikomanagement spezieller Risikoarten**

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der Brüll Kallmus Bank das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das operationelle Risiko und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden. Aufgrund der Ausrichtung der Bank ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Kredit-, Markt- und Operationellen- und Rechtsrisiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

### **Marktrisiko**

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement,

welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der KI-Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Brüll Kallmus Bank das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt KI-gruppenweit im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

### **Operationelles Risiko**

In der Brüll Kallmus Bank wird das operationelle Risiko analog zu den

gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Brüll Kallmus Bank unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung KI-gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die

OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Brüll Kallmus Bank zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank vor allem Risiken aus dem Rechtsbereich ergeben können. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt und im Bedarfsfall externe Berater beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses stellt die adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL III

wendet die Brüll Kallmus AG den Basisindikatoransatz an.

### **Kreditrisiko**

Wesentlichstes Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus diesem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet.

### **Beteiligungs- und Immobilienrisiko**

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der Brüll Kallmus Bank werden unter dem Begriff Beteiligungsrisiko nur Risiken aus so genannten kreditähnlichen

Beteiligungen behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen. Das Immobilien- und das Beteiligungsrisiko stellt eine untergeordnete Risikokategorie in der Brüll Kallmus Bank dar.

### **Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2015 verfügte die Brüll Kallmus Bank jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

### **Makroökonomisches Risiko**

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

### **Sonstige Risiken**

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen.

Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten. Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf

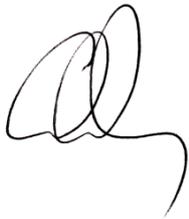
die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die

Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Brüll Kallmus Bank.

## Zusammenfassung und Ausblick

In der Brüll Kallmus Bank werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

Weiterhin wird die Brüll Kallmus Bank auch 2016 ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der KI- Gruppe der HYPO-BANK



Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg

BURGENLAND Aktiengesellschaft liegen. In der Brüll Kallmus Bank wird, speziell aufgrund des Geschäftsmodells, die Risikoüberwachung im Bereich Operationelle Risiken im Mittelpunkt der Risikomanagementtätigkeiten stehen. Neben diesem Schwerpunkt stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationserfordernisse, das Interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement dar. Wie auch in den vergangenen Jahres wird eine Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen einen wichtigen Bereich der Risikomanagementtätigkeiten darstellen. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2016.



Vst.-Dir. Mag. Gerd Stöcklmair

# BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

## ZUM 31.12.2014

### Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		200.000,00		100
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		2.292.432,10		2.303
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	1.593.473,30		609	
b) sonstige Forderungen	<u>5.494.280,72</u>	7.087.754,02	<u>6.745</u>	7.354
4. Forderungen an Kunden		645.423,93		988
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		8.303.330,07		9.468
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		392.960,00		0
7. Beteiligungen		26.900,00		27
8. Immaterielle Vermögensgegenstände		528,24		0
8. Sachanlagen		49.588,46		57
9. Sonstige Vermögensgegenstände		4.923.706,90		7
10. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>56.822,64</u>		<u>50</u>
		<u><u>23.979.446,36</u></u>		<u><u>20.354</u></u>
 <b>Posten unter der Bilanz</b>				
1. Auslandsaktiva		12.789.389,79		8.625

## Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Täglich fällig		0,00		639
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
täglich fällig		386.953,41		1.121
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		4.934.905,03		
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.778.795,31		2.157
4. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigung	111.945,84		74	
b) Steuerrückstellung	102.665,82			
c) sonstige	<u>1.549.604,45</u>	1.764.216,11	<u>1.846</u>	1.920
5. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
6. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	<u>1.000.000,00</u>	2.335.268,14	<u>1.000</u>	2.335
7. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		15	
b) andere Rücklagen	<u>2.294.674,74</u>	2.309.209,31	<u>2.295</u>	2.310
8. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		1.355.522,55		1.355
9. Bilanzgewinn				
a) Gewinnvortrag	17.377,96		12	
b) Jahresgewinn	<u>2.097.198,54</u>	2.114.576,50	2.505	2.517
		<u>23.979.446,36</u>		<u>20.354</u>

### Posten unter der Bilanz

1. Kreditrisiken		0,00		34
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		12.016.849,72		12.012
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: TEUR 0				
3. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		16.441.492,38		15.929
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:				
a) Harte Kernkapitalquote		73,1%		75,4%
b) Kernkapitalquote		73,1%		75,4%
c) Gesamtkapitalquote		73,1%		75,4%

# GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2015

	2015		2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		295.888,25		327,31
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	285.126,13		311,18	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 2.045,95		- 1,81
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>293.842,30</b>		<b>325,00</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		7.000,00		-
Erträge aus Beteiligungen		-		-
4. Provisionserträge		6.077.148,97		7.659,78
5. Provisionsaufwendungen		- 56.652,37		- 540,90
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		- 136,92		-
7. Sonstige betriebliche Erträge		29.779,84		563,73
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>6.350.981,82</b>		<b>8.008,33</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 2.071.067,66		- 2.415,65	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 219.425,70		- 189,03	
cc) sonstiger Sozialaufwand	- 9.680,11		- 7,59	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 14.389,87		- 12,00	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	- 55.904,31		- 47,53	
	- 2.370.467,65		- 2.673,00	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 1.395.655,49	- 3.766.123,14	- 1.355,49	- 4.027,81
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 7 enthaltenen Vermögensgegenstände		- 23.385,67		- 43,39
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 1.106,00		-
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>- 3.790.614,81</b>		<b>- 4.071,21</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>2.560.367,01</b>		<b>3.937,12</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		- 46.661,11		-
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen aus Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		26.943,45		-
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind		- 16.889,74		- 1,28
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden		55.772,50		30,92
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>2.579.532,11</b>		<b>3.966,76</b>
15. Steuern vom Einkommen		- 481.975,14		- 1.460,90
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 12 auszuweisen		- 358,43		- 1,00
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>2.097.198,54</b>		<b>2.505,00</b>
17. Rücklagenbewegung		-		-
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>2.097.198,54</b>		<b>2.505,54</b>
18. Gewinnvortrag		17.377,96		12,00
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>2.114.576,50</b>		<b>2.517,38</b>

# EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2015

	2015	2014
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>12.017</b>	<b>12.000</b>
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	2.335
Gewinnrücklage	2.309	2.309
Hafrücklage	1.356	1.356
Einbehaltene Gewinne	17	
Immaterielle Anlagewerte	-1	0
<b>Ergänzende Elemente (Tier 2)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Stille Reserven gem. § 57 Abs 1 BWG	0	0
Neubewertungsreserve	0	0
<b>Abzugsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>12.017</b>	<b>12.012</b>
<b>Eigenmittelanforderungen für</b>		
Kreditrisiko	204	199
Operationelles Risiko	1.111	1.075
	<b>1.315</b>	<b>1.274</b>
<b>Risikobetrag für</b>		
Kreditrisiko	2.550	2.491
Operationelles Risiko	13.891	13.438
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>16.441</b>	<b>15.929</b>
Gesamtkapitalquote	73,1%	75,4%
Kernkapitalquote	73,1%	75,4%
Harte Kernkapitalquote	73,1%	75,4%

# ANLAGESPIEGEL DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2015

in EUR	Anschaffungskosten			
	Stand am 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2015
Schuldtitle öffentlicher Stellen	2.299.492,50	0,00	0,00	2.299.492,50
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.245.795,00	243.750,00	0,00	1.489.545,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	201.835,00	0,00	201.626,87	208,13
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.511.850,00	1.097.411,00	2.243.282,00	8.365.979,00
Beteiligungen	26.900,00	0,00	0,00	26.900,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	613,44	0,00	613,44
Sachanlagevermögen	204.485,30	14.134,68	76.524,08	142.095,90
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	1.781,22	1.781,22	0,00
Gesamtanlagevermögen	13.490.357,80	1.357.690,34	2.523.214,17	12.324.833,97

in EUR	Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibung
	kumuliert	31.12.2015	31.12.2014	2015
Schuldtitle öffentlicher Stellen	46.942,95	2.252.549,55	2.263.624,25	11.074,70
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.349,00	1.488.196,00	1.244.501,95	55,95
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	208,13	0,00	201.678,87	52,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	182.117,87	8.183.861,13	9.327.774,99	37.681,36
Beteiligungen	0,00	26.900,00	26.900,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	85,20	528,24	0,00	85,20
Sachanlagevermögen	92.507,44	49.588,46	56.973,03	21.519,25
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	1.781,22
Gesamtanlagevermögen	323.210,59	12.001.623,38	13.121.453,09	72.249,68

# **Anhang der Brüll Kallmus Bank AG zum Jahresabschluss per 31.12.2015**

## **A. ALLGEMEINES**

Die Brüll Kallmus Bank ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

In der Bankengruppe hat die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die Funktion eines übergeordneten Kreditinstitutes. Die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG wurde von der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft in die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebracht. Unter der CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE-Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Bankenkreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2014 und wurden in Klammern gesetzt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

## **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2015 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der **Fremdwährungsforderungen und -Verbindlichkeiten** wurden die am 31.12.2015 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die **Wertpapiere** wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip), unabhängig davon, ob sie dem Anlage- oder Umlaufvermögen angehören. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG wird Gebrauch gemacht. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Die Bank führt ein Handelsbuch, allerdings befanden

sich zum Jahresende auch hier keine Wertpapiere im Bestand.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Beteiligungen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33,3 % p.a. von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Berechnung der **Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen** erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008 – P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Die

Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Weiters wurde den Berechnungen ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 2,2 % (im Vorjahr: 2,2 %) angesetzt. Der Gehaltstrend wurde mit 3,0 % (im Vorjahr: 3,0 %) angesetzt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste bei langfristigen Personalrückstellungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam bilanziert. Alle Veränderungen werden im Personalaufwand gebucht. Bei der Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wurde kein Fluktuationsabschlag berücksichtigt.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basisinvestments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die Basisinvestments so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

**Die restlichen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Brüll Kallmus Bank ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Die Offenlegung gem. Art. 431 ff CRR erfolgt durch das übergeordnete Kredit-

institut HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft.

## C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

### Wertpapiere

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2015 **Wertpapiere** mit einem Buchwert von € 12,3 Mio. (im Vorjahr: 13,2 Mio. EUR).

Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt € 394 Tsd. (im Vorjahr: € 563 Tsd.). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Rückzahlungsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt € 50 Tsd. (im Vorjahr: € 99 Tsd.).

Wertpapiere des Anlagevermögens (inkl. anteiliger Zinsen) sind in folgenden Posten enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen € 2,3 Mio. (im Vorjahr: € 2,3 Mio.)
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute € 1,5 Mio. (im Vorjahr: € 1,3 Mio.)
- in A4 Forderungen an Kunden € 0 Mio. (im Vorjahr: € 0,2 Mio.)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere € 8,3 Mio. (im Vorjahr: € 9,5 Mio.)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere setzt sich zur Gänze aus börsennotierten Wertpapieren in Höhe von € 8,3 Mio. (im Vorjahr: € 11,8 Mio.) zusammen, wovon im Jahr 2016 € 2,2 Mio. (im Vorjahr: € 2,0 Mio.) fällig sind. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere setzt sich zur Gänze aus nicht börsennotierten Wertpapieren zusammen.

## Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

### Darstellung der Fristigkeiten

Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	2.001	5.501	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.003	769	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.386	260	0	0
mehr als 5 Jahre	744	1.199	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.134</b>	<b>7.728</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

In den **Forderungen an Kreditinstitute** sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von € 6.519 Tsd. (im Vorjahr: € 6.795 Tsd.) enthalten.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten erstmals im Jahr 2015 einen Kommanditanteil in Höhe von € 4.922 Tsd. mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Es handelt sich dabei um ein Basisinvestment für die verbrieftete Verbindlichkeit. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr: € 639 Tsd.).

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um täglich fällige Konzernverbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von € 1.424 Tsd. (im Vorjahr: € 1.076 Tsd.) und Verbindlichkeiten gegenüber Personal in Höhe von € 1.190 Tsd. (im Vorjahr: € 918 Tsd.) mit einer Laufzeit unter einem Jahr.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** bilden Bewertungseinheiten mit in sonstigen Aktiva ausgewiesenen Kommanditanteilen (Basisinvestments).

In den **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem Vorsorgen für sonstigen

Personalaufwand in Höhe von € 1.138 Tsd. (im Vorjahr: € 1.282 Tsd.) enthalten.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert € 6,0 Mio. und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 aufgeteilt.

Die **Kapitalrücklagen** resultieren aus Einzahlungen und Einlagen des Aktionärs.

Die **Gewinnrücklagen** der Gesellschaft umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten liegen keine vor (im Vorjahr: € 34 Tsd.).

### D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 (1) Z9 BWG unterbleibt, da sich die geographischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Die mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs 10 UGB beträgt zum Bilanzstichtag € 1

Tsd. (im Vorjahr: € 11 Tsd.). Vom Aktivierungswahlrecht wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Posten **Sonstige betriebliche Erträge** beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus Anlagenverkäufen von € 19 Tsd. (im Vorjahr: € 562 Tsd.).

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an Betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 18 Tsd. (im Vorjahr: € 16 Tsd.) enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Verpflichtungen 2016 € 101 Tsd.

2015 € 105 Tsd.

Verpflichtungen 2016–2020 € 432 Tsd.

2015–2019 € 570 Tsd.

Die aus steuerlichen Gründen unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren betragen € 61 Tsd. (im Vorjahr: € 109 Tsd.). In den Folgejahren können sich dadurch steuerliche Belastungen von bis zu € 15 Tsd. (im Vorjahr: € 27 Tsd.) ergeben.

Das Steuerergebnis gem. § 237 Z 6 lt b UGB ist mit einem Betrag von € 482 Tsd. (im Vorjahr: € 1.000 Tsd.) auf das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der HYPO-BANK BURGENLAND AG durchgeführt wird.

## **E. Ergänzende Angaben**

Zum Bilanzstichtag sind Aktiva in fremder Währung in Höhe von € 4.922 Tsd. (im Vorjahr: € 0 Tsd.) und Passiva in fremder Währung in Höhe von € 4.934 Tsd. (im Vorjahr: € 0 Tsd.) vorhanden.

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die Gesamtkapitalrentabilität der Gesellschaft, die als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag ergibt 8,7 % (im Vorjahr: 12,3 %).

## **F. Sonstige Angaben**

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 12 (im Vorjahr: 11) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhielten keine Bezüge.

## **Vorstand**

Mag. Constantin Veyder-Malberg  
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Gerd Stöcklmair  
Mitglied des Vorstands

## **Aufsichtsrat**

Christian Jauk, MBA MAS  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Vorsitzender des Vorstandes der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG  
Vorsitzender des Vorstandes der HYPO-BANK BURGENLAND AG

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtl  
Mitglied des Vorstands der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dipl. Techn. Erik Venningdorf  
Mitglied des Vorstands der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft  
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Franz Hörhager  
Mitglied des Aufsichtsrats

# ***Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk***

## **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Brüll Kallmus Bank AG,  
Graz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an

diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

## ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

## ***Verantwortung des Bankprüfers***

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA).

Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass die von

uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### ***Prüfungsurteil***

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

### ***Aussagen zum Lagebericht***

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 4. März 2016

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



  
Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

